

Magold.
Rindzucht
d. 33.

Magold.
Ritter.

Magold.
Herrn
Herrn

Magold.
Herrn
Herrn

Magold.
Herrn

Magold.
Herrn
Herrn
Herrn

Versteht sich bei
mit Kaufmann des
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M mit Trüger-
lohn 1.20 M, im Bezugs-
und 10 km Befehr
1.25 M, im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Zeitsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Zeitsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Geblüh
f. d. 1. Spalte Seite auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 M
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Hauptstadt-Blatt
Zähr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr 197

Mittwoch, den 25. August

1909

Politische Uebersicht.

Die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk
wird im kommenden Herbst Organisations-Ver-
handlungen und wohl auch gesetzgeberischer
Bewegungen sein. Es werden im Reichsamt des Innern Beratungen unter
Teilnahme von Vertretern der Industrie und des Handwerks
stattfinden, um die von letzterem erhobenen Beschwerden zu
prüfen und zu befriedigen. Das Handwerk lehnt sich be-
sonders auf die Angehörigkeit zu dem Handels- bzw. Handwerks-
kammer, besonders gegen die bisherige Praxis an, nach
der die Betriebe, die gerade durch die Hilfsmittel der Organ-
isation des Handwerks einen gewissen Umfang erreichen,
besonders als Fabrikbetriebe angesehen werden. Da es aber
unmöglich erscheint, durch klare begriffliche Bestimmungen
die Unterscheidung von Fabrik und Handwerk festzulegen,
so muß eine gemeinschaftliche Instanz geschaffen werden,
der die Entscheidung aller derartigen Streitigkeiten zusteht.
Für diejenigen Bundesstaaten, welche die Verwaltungs-
gerichtsbarkeit eingeführt haben — Preußen, Bayern,
Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen — erscheint das
Oberverwaltungsgericht oder die diesem gleichwertigen
höchsten Instanzen der Verwaltungsgerichte wohl als die
zweckmäßigste Stelle. Es müßte jedoch, falls man diese
Lösung wählen sollte, für die Bundesstaaten ohne Verwal-
tungsgerichtsbarkeit eine andere Instanz geschaffen werden,
wobei eine Zentralinstanz für das Reich wegen der Ver-
schiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Bundes-
staaten wohl als ausgeschlossen gelten darf.

Der schweizerische Bundesrat hat über die Zoll-
behandlung von Warenumschließungen den folgenden Bescheid
in Kraft tretenden Beschluß gefaßt: Art. 1. Handelsabläufe,
zum Transport von Waren dienend: Umschließungen sind
als Tara zu behandeln und unterliegen bei der Einfuhr
in Gemäßheit von Artikel 8 des Zolltarifgesetzes vom 10.
Okt. 1902 den für die Ware geltenden Zollsätzen. Artikel 2.
Dagegen sind Umschließungen aller Art nach ihrer Be-
schaffenheit gesondert zu prüfen, wenn die Absicht der
Umgehung des Eingangszolls für die Umschließungen nach-
weisbar ist oder aus den Umständen offensichtlich hervorgeht.

Die serbische Regierung rüchelt von der öster-
reichisch-ungarischen Regierung eine Erklärung, welche die
Verpflichtung abgibt, daß in Zukunft jede Grenzübertrittung
durch ihre Organe, wie überhaupt das Ueberschreiten des
Drimastastes aus Fremde bestraft werde und daß den
Grenzbehörden strenge Anordnungen zugesandt wurden, sie
sollten den Übergang über die Grenze mit allen Mitteln
verhindern. — Am Sonntag mittags überschritten nicht
weniger Albaner die serbische Grenze und überfielen einige
Grenzposten. Sie töteten zwei Serben. Die Untersuchung
wurde von beiden Seiten sofort eingeleitet.

Dem jungen Schah von Persien haben die
Nationalen jetzt einen neuen Lehrer nach ihrem Wunsch
gegeben. Der bisherige Erzieher ist entlassen worden,
den Nationalen eingeschlossen. Aus Oefessa wird gemeldet,
daß dort ein gedankiger Palast für den abgesetzten Schah

Mohamed Ali gemietet wurde; der Schah soll am 7. Sept.
dort einziehen.

Nach der Türkei. In ihrer Antwort auf die Kol-
lektivnote der Schmachte wird die Pforte, wie der „Courrier
d'Orient“ meldet, darauf hinweisen, daß es sich bei der
Regelung der mesopotamischen Verhältnisse um eine innere
Angelegenheit der Türkei handelt.

Die türkischen Truppen haben einen Sieg über
die Aufständischen in Syrien errufen. Die Aufständischen
sollen große Verluste erlitten haben. — Die in Besslowitz
verhafteten etwa 3000 Albaner verweigern alle Steuern
mit Ausnahme des Zehnten. Sie fordern ferner die Ab-
setzung der Regierung und die Nichtzulassung der Truppen
zum Heeresdienst. — Nach einer Meldung aus Habibjewo
wurde am Freitag ein bulgarischer Grenzposten von türkischen
Soldaten überfallen. In dem folgenden mehrstündigen
Streitgespräch, an dem von beiden Seiten herausgezogene
Verstärkungen teilnahmen, wurden einige türkische Soldaten
getötet.

Die freitische Frage. Der Ton der merkwürdig
geheimnisvoll behandelten Note der Schmachte an die
Pforte ist ungewöhnlich hart. Es wird darin einfach
vorgeschrieben, was die Türkei zu tun habe. Eine Ge-
heimhaltung für Griechenland wird darin nicht erwähnt,
jedoch wird darauf hingewiesen, daß ein Krieg verhindert werden
müsse. In einem solchen Tone ist selbst der alten Türkei
gegenüber nicht gesprochen worden, weshalb die Note auf
die Salonitzer Nachrichten, die sich in Kopien ge-
funden, wie ein Blitzschlag wirkte.

Die Spanier in Mexiko. Eine Batterie Kavali-
erie, die zur Bedeckung eines Lebensmitteltransportes unter-
wegs war, hatte ein Feuergefecht mit dem Feind, der sich
unter Verlusten zurückzog. — Unter einem Trupp Ruinen,
die nördlichwärts die Eisenbahn angegriffen hatten, explo-
dierte eine Mine, die eine große Anzahl Ruinen tötete.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Gen-
ève befindet sich der Negri noch immer bei dem Volkstum
der Beni Rassa. Seine Niederlage war weniger vollständig
als man zuerst gemeldet hatte. Es war ihm gelungen, mit
mehreren Schützen und anderem Kriegsmaterial zu ent-
kommen. Alle mit dem Negri angegriffenen Stämme
trömen dem Negri zu, der bereits mit der Reorganisation
der ihm gebliebenen Truppen begonnen hat. Die be-
nachbarten Volkstämme wegen nicht, ihn anzugreifen.

Tages-Neuigkeiten.

Ins Stahl und Lein.

Magold, den 25. August 1909

1. Oktanast. Sofern nachmittags versammelten
sich 14 Vertreter der Deutschen-Kassenvereine des Bezirks
beinhalt. Besprechung wegen Aufhebung von Röhren. Die
Versammlung fand unter dem Vorsitz von Schultheiß
Daugler, von Edhausen bei Frau Braun, anwesend hier hat.
Als Kartell-Kommissionen wurden die bisherigen Vertrauens-
männer: Stadtpfleger Franke von Wildberg, Gemeindefor-

pfeher Schütte von Edhausen, Schultheiß Dürr von
Pindersbach, Schultheiß Schmacher von Oberkammerhof
und Waldmeister Balg von Röhren aufgestellt. Bis
jetzt wurden ca 30 Waggons als notwendiger Bedarf an-
genommen.

Die Lichtkammer. Ueber den Umfang, in dem die
am 1. Oktober bei Kaufmannen vorhandenen Vorräte an
Belichtungsmittehl der Kaufmann unterworfen werden,
scheint in weiten Kreisen noch immer die Besorgnis zu
herrschen, als ob die zu gewerblichen oder zu öffentlichen
Verwaltungszwecken beschafften Vorräte von der Kaufmann
frei seien. Nach der Vorschrift in § 39 Abs. 2 des Beschlusses
über die Belichtungsmittel bleiben indes, wie in den Ausführungs-
bestimmungen ausdrücklich festgesetzt worden ist, nur die zu
privaten Haushaltungszwecken dienenden Belichtungsmittehl
von der Kaufmann befreit.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg vom 21.
Aug. werden auf 3 Seiten Text die Grundbestimmungen
der Zentralkasse für Gewerbe und Handel in bes-
sonderer Fassung veröffentlicht.

**Bei der Landbedarfsstellung von Zeche-
arbeiten in Stuttgart** erließen auch zwei hiesige Zeche-
betriebe: Heinrich Viefel einen III. mit gut bis recht
gut, Fr. Kühn einen III b Preis. Beide sind bei Herrn
Hilberich Schupf beschäftigt.

Der X. Landes-Landbauverband (Calw, Freudenstadt,
Magold und Reudenbürg) nimmt auch hiesigen Kaufmann
von Original-Instrumenten-Garren in der Schweiz vor und
reist die Kartell-Kommission Ende dieser Woche ab. Be-
reits sind 9 Stück aus dem Oberamt Calw, 8 aus dem
Oberamt Magold und 5 aus dem Oberamt Reudenbürg und
ist zu hoffen, daß auch hiesigen Kaufmann Material
auf dem hiesigen Stadter zur Verfertigung kommt.

Vom Lande, 24. Aug. Die Wespennester hiesigen
recht zahlreich an und erweisen sich als unheimliche Gäste,
da deren Stiche nicht ungeschädlich sind. Bei dem warmen
Wetter und Insektengeifer die Larven besonders gut
aus die Hitze im August begünstigt die Anflüge. Teils
sind die sehr hässlichen Wespen auch auf den Speichern der
Mäuler und Schuppen, teils auch in Erdhöhlen auf dem
Feld und in alten Gemäuern angebracht. Derartige Stiche
sind aber für Menschen und Tiere oft sehr gefährlich. Das
schwerste Verteidigungsmittel ist: die Wespe möge nicht anzu-
schweilen. In der Tierwelt haben sie nur einen Feind:
den Wespenfresser. Dem reisenden Obf. liegen diese sehr
gefährlichen Insekten nachstehenden Schaden zu, denn: die
schwersten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagern.

Stuttgart, 23. Aug. Der Schwäbische Markt
schloß: Für die Kulturparade ist folgendes Programm
entworfen: Montag den 6. Sept. 2 Uhr 50 Min. nachm.
Auftritt des Kaiserpaars und der Kaiserin. Abend Familien-
fest im Schloß. 6 Uhr abends Reichstagsfest im Schloß.
Für die vormittags eintreffenden Gäste: Familienfest im
Waldschloßpark, Reichstagsfest im Schloß. 8 Uhr
abends Festtheater („Herrn von Landshut“). Dienst-
tag 7. Sept. 10 Uhr vorm. Parade in Gamskath. Dienstag

Der deutsch-englische Wettbewerb auf dem Weltmarkt.

Die Frage der Konkurrenz auf dem Weltmarkt ist für
alle Staaten von hoher Bedeutung. In den 90er Jahren
sind dem mächtigen England zwei große Konkurrenten er-
wachsen: Deutschland und die Vereinigten Staaten von
Amerika. England hat die erste Rolle im Weltmarkt an-
gespielt; im Jahr 1900 ist sie an die Vereinigten Staaten
übergegangen. Hat die deutsche Konkurrenz vermehrt sich von
Jahr zu Jahr; es gibt in der Tat keine Statistik, die
eine Beschreibung der deutschen Konkurrenz aufweist. In
Ägypten, Kleinasien, Indien, China, Japan: überall steht
der deutsche Wettbewerb allmählich an oder geht sogar
voran, und überall ist der deutsche im Steigen begriffen.
Im Jahr 1888 hatte das Deutsche Reich (in den Augen
der Engländer) die unerreichte Freiheit besessen, seine
Hand auf ein paar Milliarden in Asien zu legen. Diese
Behandlung mußte geändert werden. Als Deutschland seinen
Vertrag machte und sich die Kolonien teilte, beschloß man
England einen gleichberechtigten Wettbewerb zu gewähren als
Schritt gegenseitiger Verständigung, damit sie nicht mehr gekauft
wurden. Es erschien damals das Gesetz, daß jede Ware
den Stempel des Abkommenslandes tragen müsse. Das
„Made in Germany“, das dazu führen sollte, daß niemand
die in gekennzeichneten Waren kaufte, wurde für uns die
größte Klage. Denn Waren, die man bisher in England
für gute englische eingekauft hatte, erkannte man dort jetzt

als deutsche. Wie in der übrigen Welt die Bezeichnung auf dem
Waren angebracht wurde, davon genügt die Erzählung eines engl.
Reisenden, die im Jahr 1896 die Kunde durch die Presse
machte. Dieser Reisende kam auch an den Hof des Kaisers
von Afghanistan. Dort fand er auf Schränken u. s. w.
wunderworte Aufschriften. Bei näherem Hinsehen bemerkte er
auf der Unterseite der Schränke den Stempel „Made in
Germany“, und der Kaiser war davon überzeugt, daß man
die Waren so gekennzeichnet hatte, damit man den — englischen
Schand nicht kaufte!

Der Welt ist nicht möglich, sich vorzustellen, daß anders-
wo auf der Erde etwas besser sein könnte als bei uns.
Wohl gibt es auch einseitige Fachleute und Staatsmänner,
die anders denken, aber im Allgemeinen glaubt der Welt
nicht, daß ihm im Ausland ein Konkurrent erwachsen könnte.
Der Rückgang der englischen Konkurrenz hat auch dazu eine
Ursache, daß der englische Kaufmann gewöhnt ist, nur
große Aufträge entgegenzunehmen, während der deutsche
auch kleinere ausführt. Der Engländer schickt nur Kataloge
in englischer Sprache aus, hat nur englisch sprechende
Klienten usw. Nach anderen Faktoren wirken zusammen,
um Englands herrschende Stellung im Weltmarkt zu er-
halten zu machen, als da sind: der transatlantische Nationalität
der Engländer, die hohen Zölle auf ihren eigenen
Eisenbahnen, die Gleichzeitigkeit der englischen Kaufleute
gegenüber den ausländischen Zollverhältnissen. Nach dem
zwischen Zollgesetz u. s. w. werden Maschinen nach dem
Metall verfertigt, das am teuersten ist, und sollte es auch
nur einen kleinen Bestandteil der Maschine bilden. Ver-

sendet ein englischer Fabrikant nach Ausland eine Maschine
mit einem Messinggriff, so wird die ganze Maschine als
Messing verkauft. Ja, es kommt vor, daß Schachteln mit
Bleipapier nicht als Papier, sondern als — Silber ver-
kauft werden müssen, da sie mit Silberblech umwickelt
sind. Ueber diese Dinge ist eben der Engländer erhaben.
Doch verneint aber seine Waren nur ein erhebliches. Dazu
kommt das unheimliche Maß, Maß- und Gewichtssystem,
alle Dinge, die bei dem Handel schwer ins Gewicht fallen.
Der Schwerpunkt aber liegt auf dem Gebiet der Produktion.

Eine Handelspolitik, die keine Produktionspolitik ist,
ist immer ein Schritt zurück. Die Produktionsfähigkeit
des Arbeiters ist aber um so größer, je gebildeter er ist.
Von methodischer Ausbildung des Arbeiters ist der Eng-
länder kein Freund, und deshalb ist ihm der Deutsche über-
legen. Die Überlegenheit Deutschlands zeigt sich in der
Elektricität, auf dem Gebiet der feinsten Chemie, der
Stahlproduktion, des Schiffbaus usw. England hat es
noch nicht zu einer einzigen elektrischen Hochspannung ge-
bracht und nur ein Versuch für Elektricität existiert an
einer Universitätsanstalt. Das sind nicht eigentlich Dinge,
die vernachlässigt worden sind, sondern solche, gegen die der
Welt eine grundsätzliche Abneigung hat. Im Jahr 1900
hat die deutsche Stahlproduktion die englische überholt;
unser Kohlen- und Eisenproduktions rückt der englischen
immer näher.

In einem Gebiet jedoch behauptet sich England: auf
dem der Textil-Industrie, das über ein Jahrhundert als
Englands Monopol bekannt war. England besitzt die feinsten



Familienfähigkeit bei Herzog Albrecht. Für Gefolge und Ehrenabzug...
Stuttgart, 24. Aug. Das Generalkommando des 18. württ. Armeekorps hat jetzt die näheren Bestimmungen über die Kaiserparade bekannt gegeben. Beim Eintreffen des Kaisers läßt der kommandierende General, Herzog Albrecht, präsentieren. Nach dem Präsentieren rufen die Truppen „Hurra“; alle Regimenter und Spielente blasen und schlagen den Präsentiermarsch. Die 51. Inf.-Brigade bleibt unter präsentierendem Gewehr stehen, während die Kommandeure der übrigen Brigaden und der Kommandeure des zweiten Treffens, Generalmajor Koch, sobald der Kaiser den rechten Flügel des ersten Treffens erreicht hat, gleichzeitig mit dem Kommandeur der 52. Inf.-Brig. vor die Front reiten. Die Regimenter gehen aus dem Präsentiermarsch in die Nationalhymne über, sobald der Kaiser sich der Reife des betreffenden Regiments nähert. Das zweite Treffen wird vom linken Flügel abgerückt. Dem Kaiser reiten beim Abreiten der Front 2 Flügeladjutanten voraus. Die Kaiserin und die Königin besichtigen die Truppen im Wagen. Eine Besprechung findet nicht statt, dafür Besprechung und Unterweisung auf dem Paradeplatz am 6. Sept. vormittags.

Die Aufstellung der Truppen bei der Kaiserparade des württ. Armeekorps erfolgt in zwei Treffen. Im ersten stehen die Infanterie in der Kommandoformation der Brigaden mit den Disagregieren auf dem rechten Flügel (gegen Unterarmbatterien zu) und dem Kavallerieregiment auf dem linken Flügel (gegen die Redarbrücke hin); im zweiten Treffen steht die Kavallerie, zunächst die beiden Dragonerregimenter und die beiden Mannesregimenter, sodann folgen die vier Selbstversicherungsregimenter und der Train. Die Artillerie regiments nehmen vor der Infanterie die Aufstellung, die gegenwärtig vor der R. Wagenverköhle und dem Gefährlichkeitswert der Eisenbahn mit Front gegen den Redar hin errichtet wird. Hinter derselben ist ein geräumiger Platz für Wagen. Gegenüber der Mitte der Eisenbahn ist der Standort des Kaisers während des Paradezugs der Truppen, der in der Richtung auf Unterarmbatterien zu erfolgt.

Stuttgart, 24. Aug. Durch die Erhöhung des außerordentlichen jährlichen Staatshaushalts an die Zuschüsse von 38 000 auf 100 000 M ist es ermöglicht worden, die Kassenleistungen erheblich zu verbessern. Es treten daher folgende Änderungen in den Satzungen der Kasse ein: 1) Die Zuschüsse beginnen nach fünf Mitgliedsjahren mit 8% des Klassenlohns (früher 6%), steigen bis zum 15. Mitgliedsjahre um 0,5%, von da an um 0,7% und vom 25. Mitgliedsjahre um 1% des Klassenlohnes. Mit vierzig Mitgliedsjahren erreichen sie den Höchstfuß mit 35% des Klassenlohns (früher 30%). Die Witwenrenten beginnen mit 8% des Klassenlohns (früher 6%) im dritten Jahre der Wittwenrenten und Verwaltungsausschussmitglieder sind von 3 M auf 4 M erhöht worden. 4) Unterstützungen aus dem Unterstützungsfonds (Kapitel 1 der Satzung) können ohne Rücksicht auf die Lohnklasse bis zum Höchstbetrag von 100 M im Jahr bewilligt werden. (Ziffer 2), der Kassenvorstand ist ermächtigt, bei Bedarf der Beschäftigten über die Bewegung in das Ausland zurückzuführen. (Ziffer 7). Die neuen Bestimmungen treten mit Wirkung vom 1. April v. J. an in Kraft.

Stuttgart, 23. Aug. In der Lage des Arbeitsmarktes ist, nach dem Amtsblatt im Juli ein Rückschlag gegenüber dem Vormonat eingetreten. Einem Rückgang der offenen Stellen (Bücher, ohne Schillinge) steht zwar auch ein solcher der Stellensuchen gegenüber, da er aber bei den letzteren weniger stark war, als bei den Stellenausschreibern, so ist die Zahl der auf hundert offene Stellen anfallenden Stellensuchen von 158,8 im Juni auf 170,9 im Juli gefallen. Diese Wandlung hat sich auch im Ortsberichts bereich gemacht, wenn auch in geringerer Weise als im Gesamtberichts (102,5% im Juni 110,2 im Juli). Im Juli 1908 hatte die Vergleichszahl 140,1 im

Gesamtberichts nur 98 im Ortsberichts betragen. Der Rückgang des Stellenausschreibens ist namentlich bei den Sattlern und Tapezieren, den Buchbindern, sodann auch bei den Schneidern und Schneidern ziemlich stark. Nur bei den Holzbrechern, Rüstern und Rüstern, Rüstern, Schuhmachern und Gläsern, sowie Buntgläsern hat sich der Bedarf an Arbeitskräften gegenüber dem Vormonat erhöht, ohne daß jedoch ein Arbeitsmangel eingetreten wäre. Inwieweit dies waren die verfügbaren Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, trotzdem der Bedarf geringer war, als im Vormonat, und bei jedem Glaser. Bei den Wagnern und Schneidern ist mit dem Rückgang der offenen Stellen ein Anwachsen der Stellensuchen eingetreten, so daß die Zahl der überschüssigen Arbeitskräfte nicht unbedeutend ist.

Stuttgart, 23. Aug. Bei der württembergischen Post steht eine wichtige Aenderung auf dem Gebiet des Gefahrschiffens bei Paketen ohne Wertangabe bevor, die den Interessen des Publikums weit entgegenkommt und zugleich eine erhebliche Geschäftserleichterung darstellt. Wie es im Reichspostgesetz schon seit 1. Okt. d. J. der Fall ist und in Bayern — in erweitertem Maße — am 1. September d. J. eingeführt wird, soll nun auch in Württemberg die Befreiung für verlorene und beschädigte Pakete ohne Wertangabe nach Orten in Deutschland, soweit der Befreiungsbetrag — ohne Porto und Verkaufserlös — nicht über 6 M hinausgeht, selbständig durch die Aufgabepostanstalten, an Stelle der Generaldirektion, erfolgen. Ausgenommen sind lediglich die kleineren Postanstalten.

Die Stationen Cannstatt und Untertürkheim erhalten vom 1. Oktober d. J. an die Bezeichnung „Stuttgart-Cannstatt“ und „Stuttgart-Untertürkheim“.

Tübingen, 24. Aug. Dem deutschen Institut für ärztliche Röntgen ist die Königl. Kammer im Betrage von 648 M. 40 Pf. als Geschenk zufließen. — Die Gesamtsumme des hiesigen Kapitalertrages in Tübingen betrug am 25. 885 gegen M. 24 000 im Vorjahre. — Die Anwesenheitsarbeiten im Schlossbergpark schreiten rasch vorwärts, man ist schon mit zwei Dritteln der ganzen Strecke fertig. Auch die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke über den Redar sind jetzt im Gange. Dagegen ist mit der Gleislage von Göttingen nach dem Bestehenden noch nicht begonnen worden.

Leonberg, 24. Aug. Die Zahl der Typhusfälle in einzelnen Orten des Ströghaus, hauptsächlich in den an die Ströghauswasserleitung angeschlossenem Gemeinden, beläuft sich bis jetzt auf etwa 50; davon kommen auf Heimerdingen 18, Korntal 18, Weilmünster und Röhlingen je 4, Schödingen 5 und Hemmingen 3. Im hiesigen Bezirkskrankenhause sind zur Zeit 21 Kranke, im Gemeindehaus in Heimerdingen 12, in Korntal 3 und in Stuttgart etwa 12 Kranke untergebracht; geküsst sind im Bezirk 2 Personen, in Stuttgart 1. Die Wähe in Weiskau, von der man annimmt, daß durch sie die Quelle der Ströghauswasserleitung infiziert worden sei, ist von den beteiligten Gemeinden angekauft worden, um eine Gewähr dafür zu haben, daß die Verunreinigung des Wassers für immer ausgeschlossen ist.

Stuttgart, 24. Aug. Gestern abend nach 6 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Wägenwärtler von einem Wagen erfasst und erlitt am rechten Bein eine so tiefe Fleischwunde, daß die Fleischstücke blut lagen. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Verunglückte wurde auf einer Tragbahn in sein Heim verbracht.

Kirchheim a. T., 24. Aug. In einer hiesigen Fabrik wurde einem Arbeiter durch eine im Gang befindliche Maschine ein Arm abgedrückt. — Aus dem ersten Stock der Bauwirtschaft zur Traube ist ein Kind aus dem Fenster gefallen. Es trug eine kassete Kopfbedeckung, scheint aber sonst keinen Schaden genommen zu haben.

Göppingen, 23. Aug. Der bereits gemeldete Mordfall des Arbeiters Danemann betraf den 58 Jahre alten Arbeiter Altmanninger von Gammelsdorf, der schon seit mehreren Jahren bei der Firma Bellino in Arbeit steht. Die Tat ereignete sich abends zwischen 7 und 8 Uhr. Danemann, der Altmanninger hinter einem Gebüsch aufsaute, sprang hervor und schloß mit seinem Taschenmesser

Millionen Härter als der britische und ist im letzten Wochen begriffen. Wir besitzen auch das größte Stück Europas und besitzen an unserer Grenzen noch Einfuhrzollschranken, die Engländer abbrechen sind. Wir sind schon heute von beiden Völkern das für die; und wenn wir trotz der jüngsten schwachen Beschlüsse an der Hoffnung festhalten können, daß wir unsere Volkswirtschaft auch in weltliche Kraft umzuwandeln vermögen, so können wir getrost Mut in die Zukunft schauen.

Die Kuh des Majors. Aus einer kleinen Gasse von wird folgende angeblich wahre Geschichte berichtet: Der Gassewärtler, bei dem die Kuh seines Truppenregiments steht und dessen Hund deshalb von einem Posten bewacht wird, hält sich für seine zahlreiche Kinder eine Kuh. Das Tier weidet auf einem Rasenplatz vor dem Hause. Eines Tages bellte sich die Frau Majors, daß ihre Kuh demnach erheblich weniger Milch als früher gäbe, und erklärte das damit, daß das Tier auf der Rasenfläche von den Posten getreten würde. Die Schwärze erhielt darauf von dem Kommandeur den strengen Befehl, daß außer der Kuh niemand die Weidfläche betreten dürfe. Bald darauf soll die Kommandeure eilig über den Rasenplatz gehen, wird aber von dem Posten angehalten: „Nun, Mann, wissen Sie nicht, wer ich bin?“ „Alles, was ich weiß“, entgegnete der aufgeregte Mann der fremde Krieger, „ist, daß Sie nicht die Kuh des Herrn Majors sind. Derunter vom Gras!“

Altmanninger setzte sich aber zur Wehr, worauf Danemann mit einem hartnäckigen Sten sein Opfer bearbeitete, das hierdurch erheblich verletzt wurde und demnachlos liegen blieb, worauf der Täter annahm, er habe Altmanninger erschlagen. Als dieser jedoch später wieder zu sich kam, gab er an, daß er den Täter wohl wieder erkennen würde, nur wüßte er dessen Namen nicht anzugeben. Derhiesiger Schlichter erwirkte noch am gleichen Tage den Täter, sodas dieser gestern abend noch in Haft genommen werden konnte. Der Zustand des Verletzten ist nicht gut. Er fühlt sich sehr schwach, jedoch sind die erlittenen Verletzungen nicht lebensgefährlich. Er befindet sich in seiner Wohnung in Gammelsdorf.

Gerichtssaal.

Ulm, 24. Aug. Die Ferienkassakammer verurteilte gestern die Eigentümerin Beronika Reichardt von Rißach wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis. Sie hatte sich in Ulm in einem Laden während der Anwesenheit eines Zirkusunternehmens die Vorlage „Blauer Ringel“ erbeutet, angeblich zur Verwendung im Zirkus und dann, als ihr Ringel zum Kaufmann vorgelegt worden waren, heimlich mehrere Geldstücke an sich genommen.

Siegburg, 22. Aug. Was an Kinderansagen zu geben ist, dafür folgendes Beispiel: Eine Arbeiterin aus Kinteln war auf Anzeige einer mit ihr verheirateten Familie und auf die Kassage eines 10jährigen Bauschneiders, das sie in Pflege hatte, zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden, weil sie das Kind angehalten haben sollte, ungesetzliche Handlungen von einem jugendlichen Verstorbenen 80jährige. Greis zu erdulden. Bergwärts waren alle ihre Betrübnisse und alle Verträge ihres Verleibigers, durch Revision und Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens die Kasual der Frau zu erweisen. Kurz vor seiner Einsegnung hat nun das einjährige Pflegetind der Frau dem Seelsorger unter Tränen entzogen gefordert, daß die Frau unschuldig im hiesigen Zuchthaus gefesselt habe. Die Frau ist jetzt im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen und auch vom Staat entschädigt worden, soweit eine hiesige Entscheidung hier helfen kann.

Deutsches Reich.

Postpaketbeförderung zwischen Berlin und Süddeutschland. Die Reichspostverwaltung über die langsame Beförderung der Postpakete zwischen Berlin und Süddeutschland hatte die Berliner Handelskammer vor einiger Zeit beauftragt, den Staatssekretär des Reichspostamts um eine durchgreifende Verbesserung der Beförderungsverhältnisse der süddeutschen Postpakete zu ersuchen. Das Reichspostamt teilt hierauf laut „Post. Stg.“ mit, daß bezüglich der Wertpakete von Pforzheim nach Berlin eine günstige Beförderungsgelegenheit geschaffen sei, vermöge deren die bis 4.30 bzw. 6.30 Uhr nachmittags angelieferten Wertpakete am nächsten Nachmittag in Berlin bestellt werden können. Hinsichtlich des übrigen Paketverkehrs seien sorgfältig Bemühungen im Gange, eine Verbesserung zu erzielen. Die am Vormittag und in den frühen Nachmittagsstunden in Berlin angelieferten Pakete gelangen jetzt in Frankfurt am Main und Nürnberg am zweiten Tage nachmittags, in den weiter gelegenen Orten am dritten Tage vormittags zur Beförderung, die später angelieferten Pakete, d. h. der hauptsächlich in Betracht kommende Abendverkehr, werden dagegen in Frankfurt a. M. und Nürnberg erst am dritten Tage vormittags, in anderen Orten am Nachmittage des dritten Tages bestellt. Die Sendungen nach weiter gelegenen Orten (z. B. Bamberg) werden den Empfängern erst am vierten Tage vormittags zugeführt. Eine weitere Beschleunigung kann das Reichspostamt zur Zeit nicht in Aussicht stellen.

Ramstein, 23. Aug. Die Stadt hat 2 Preise von 1200 und 800 M. gestiftet, die jenen Postkutschern zufließen sollen, die die meisten Fische von Frankfurt nach Ramstein zur Auslieferung bringen.

Zeppelinsbegeisterung. Ein Einwohner von Remscheid hat seiner am frühen Morgen des 5. d. M. geborenen Tochter anlässlich der am selben Tage eintreffenden Zeppelinsfahrt des Z 2 nach Köln über Remscheid den Namen Zeppelin beigegeben und ihn in das Standesamtregister eintragen lassen.

Salons im Dorf. In einem französischen Dorf kritisierte sich zwei Bauern, Baugre und Patonland, um den Besitz eines Dyrub Hühners. Jeder der beiden behauptete, das Federhuhn gehöre ihm, und da man eine gültige Entscheidung nicht zu erzielen vermochte, wurde der alle Friedensrichter des Dorfes geholt. Dieser war um eine Lösung nicht verlegen. Er befahl, die unruhigen Hühner herbeizuführen und selbst entscheiden zu lassen, in welchem Hühnerstall sie gehörien. „Wir“, rief er den sorgenden Dorfgenossen zu, „wollen uns dort in der Mitte zwischen den Höfen von Baugre und Patonland aufstellen. Hab dann lasse man die Hühner ruhig fliegen.“ Also geschah es und die Hühner flogen ohne Bögen dem Friedensrichter von Baugre zu. Der Friedensrichter wick darauf Patonland losentfänglich ab.

Aufgeklärt. Ein Geschäftsreisender, der auf einer Tour wenig Erfolg hatte, schrieb in seinem Schreiben an seine Firma alle Schuld auf das schlechte Wetter, über dessen Namen er in allen Einzelheiten berichtete. Prompt erhielt er von der Firma die Antwort: „Wetternachrichten erhalten wir von der meteorologischen Zentralanstalt, wie bitten Sie, uns lieber Aufträge zuzustellen.“

Wien, 23. Aug. Der k. k. Finanzminister hat für das nächste Jahr wiederum die Mittel für die wesentliche Vergrößerung der Reichsmittel an Volksschulen bewilligt. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß für die Schulbücher nicht allein die Reichsmittel, sondern auch die Kirchen- und Gemeindegeldmittel verwendet werden dürfen. Im Finanzjahre 1891/92 war man über diese Ausgabe ungehalten, da doch Kirchen- und Gemeindegeldmittel nicht zu den Reichsmitteln gehören.

Kreuznach, 23. Aug. Auf dem Jahrmärkte trieben gestern Fleischwägen ihr Unwesen. Es gelang ihnen, eine Menge falsche Silber- und Nickelmünzen abzusetzen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Salza, 21. Aug. Einen reichlichen und schnellen Heberfolg verschaffte sich der Handwerker Jakob Hub aus Schwelm. Er wickelte auf der „Walze“ von Halerzell nach Salza im Straßenrand eine Krenschrotter mit 6 Jungen und erhielt dafür auf der hiesigen Kreis-Kommunalkasse eine Prämie von 7 M. auszuzahlen.

Seipitz, 24. Aug. Der vor dem Examen stehende in sehr guten Berührungsklassen lebende Referendar Walter Kay, ein begeisterter Verehrer Nietzsche's, hat sich vor dem Spiegel Kopf eine Krone in den Kopf geschossen.

Tingel von Gera (Auch), 21. Aug. An Stelle des vom Amt inspektierten bisherigen Bürgermeisters Stöckigt wurde der pensionierte herzoglich altenburgische Oberamtssekretär aus Roschitz (S.-A.) auf 6 Jahre zum Gemeindevorstand gewählt.

Wien, 24. Aug. Bei der Baggon- und Maschinenfabrik von Joppen in Deutz wurde gestern 400 Arbeiter gefeuert. Ferner wird die Arbeitszeit vom 1. Sept. ab täglich um 2 Stunden gekürzt.

Witten, 23. Aug. Trotz Gegenkommens der Birte beschloß eine überfüllte Volksversammlung, sie könne der Erhöhung des Bierpreises überhaupt nicht zustimmen. Weitere Verhandlungen mit den Brauereien und dem Birten seien überflüssig. Damit ist der Bierkrieg erklärt.

Bromberg, 21. Aug. Der Hund eines hiesigen angesehenen Rechtsanwalts hatte aus einem Fleischladen ein Stück Fleisch gestohlen. Der Fleischmeister begibt sich zu dem Rechtsanwalt, trägt ihm den Fall vor, ohne jedoch zu verraten, wessen Hund es gewesen ist, und fragt schließlich: „Da kann ich doch wohl ruhig meine 3 M. für das Fleisch einlangen?“ — „Schickendürftig antwortet der schamloslose Jurist: „Der Sieg in diesem Prozeß ist Ihnen sicher; tun Sie es mir!“ Nicht gering ist natürlich sein Schreck, als er nun vernimmt, daß er selbst der unglückliche Hundebesitzer sei. Doch schnell setzt er sich und sagt: „Gut, ich erlaube Ihre Forderung an. Das gestohlene Fleisch kostet 3 M., meine Rechnung für den juristischen Rat 6 M., also bekomme ich noch 2 M. heraus!“ — Ein ähnliches Geschehen hat sich, allerdings schon vor einer Reihe von Jahren, auch in den — Münchener Fliegenden Blättern oder in einem ähnlichen Bilderlächler ereignet.

3. 3.

Friedrichshafen, 25. August. Das neue Postschiff 3 3 wird am heutigen Tage vollendet werden. Es soll dann sofort mit der Fällung begonnen werden, damit am morgigen Tage noch einige kleine Probefahrten stattfinden können. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag soll dann die Fahrt nach Berlin angetreten werden. Bis Bitterfeld fährt Oberingenieur Dürr das Kommando über das Postschiff, von da an Graf Zeppelin selbst. Der Aufenthalt in Berlin soll nur kurze Zeit dauern. Das Postschiff wird also spätestens in der Nacht vom 29.—30. August zurückkehren, da Graf Zeppelin bereits am 31. August dem Kaiser von Österreich das Flugschiff auf dem Bodensee vorführen will.

Friedrichshafen, 24. Aug. Die Oberbürgermeister desjenigen Städtchen, die dem Grafen Zeppelin das Ehrenbürgerrecht verliehen haben, sind gleichzeitig mit dem Schweizer Bundesrat zum 3. September zur Besichtigung des neuen Postschiffes und auf Wunsch zur Mitfahrt eingeladen. Es sind die Städte Friedrichshafen, Kaufbeuren, Ravensburg, St. Gallen, Winterthur.

Friedrichshafen, 24. August. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß die Fahrt des 3 3 nach Berlin bereits in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag angetreten wird, um für etwaige Zwischenfälle hinreichend Zeit für eine programmmäßige Rückfahrt in Berlin übrig zu behalten.

Zum Besuch des Grafen Zeppelin in Berlin.

Berlin, 23. Aug. Wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, werden bei dem Aufenthalt des Grafen Zeppelin in Berlin mehrere Fragen ihre Erledigung finden, die bereits seit einiger Zeit in der Schwebe sind. So sollen bei den Unternehmungen des Kaisers mit dem Grafen Zeppelin die Schaffung eines National-Flugschiffmuseums in dem Vordergrund stehen. Der Kaiser bringt der Gründung eines derartigen Museums großes Interesse entgegen, und er wird, wie es heißt, aus seinem Privatbesitz, der sich auf genaue Aufzeichnung der bisherigen Versuchsergebnisse auf dem Gebiet der Luftschiffahrt Modelle verschiedener Typen und zahlreiche Werke der verschiedensten ausländischen Fachleute über diese Materie erstreckt, zu diesem Unternehmen noch Kräfte beisteuern. Wie der Kaiser bei der Marineanstellung des vorigen Jahres seine liberale Robeoffiziere zur Bekämpfung der beiden Klassen hingegen hatte, so gedenkt er auch im vorliegenden Falle nicht zu tun, was das Aufblühen der deutschen Luftschiffahrt möglichst vor Augen führen könnte.

Berlin, 23. Aug. Die Vorbereitungen zum Empfang des Grafen Zeppelin auf dem Tegeler Schießplatz gehen jetzt ihrem Ende entgegen. Der ganze Schießplatz ist jetzt

mit einem hohen Drahtzaun umgeben. Auf dem Tempelhofer Feld werden die Tribünen, die noch von der Herbstparade her geblieben waren, wieder in Stand gesetzt. Es ist in Aussicht genommen, in den Vororten, die an den Landungsplatz grenzen, alle in Reihendauer und Zettel, die Abends Samstag bis etwa Mitternacht offen zuhalten und ebenso am Sonntag die Bestimmungen über die Sonntagsruhe mit Ausnahme der Hauptkirchenstunden außer Acht zu lassen. Die Schulen sollen am geschlossen werden, wenn die Ankunft Zeppelins während der Vormittagsstunden zu erwarten ist; tritt das Postschiff aber erst am Nachmittag ein, so soll der Unterricht nicht anfallen.

Berlin, 23. Aug. Eine eigenartige Folgeerscheinung wird der Zeppelinbesuch haben, die wohl von den wichtigsten Seiten erwartet werden dürfte. Seitens der Berliner Reichsanstalt werden schon jetzt bestimmte Dispositionen wegen des Empfangs einer Reihe von Taschendieben getroffen, die schon seit einiger Zeit den Grafen Zeppelin verfolgen. Es hat sich herausgestellt, daß eine internationale Taschendiebbande ständig hinter dem Grafen Zeppelin herreißt, um dann in der gepanont nach oben schwebenden Menschenmenge die Taschen der vor ihnen Stehenden auf ihren Inhalt zu untersuchen. Bei dem Besuch des Grafen Zeppelin in Frankfurt a. M. und in Köln sind zahlreiche Taschendiebstähle verübt worden, die auf das Konto dieser Diebbande zu setzen sind. Es wird damit gerechnet, daß die Herren Langfinger auch eine Scharre nach Berlin unternehmen.

Ein neues Militärschiff.

Berlin, 24. Aug. Das Postschiffdortschiff wird noch im September mit einem neuen Postschiff, das den Namen „Gros 8“ führen soll, an die Ostküste treten. Der Postkrieger wird nicht nur an Größe, sondern auch an Widerstandsfähigkeit alle seine Vorgänger überreffen. Er wird eine Länge von 86 Meter haben. Die Gondel, die 9 Meter lang ist, wird mit 4 Motoren mit je 75 Pferdekraften ausgerüstet. Die 4 Propeller, die das Postschiff vorwärts bewegen werden, erhalten nicht, wie bei „Gros 2“ drei, sondern vier Flügel. Die Propeller werden bei dem neuen Postschiff zu beiden Seiten der Gondel laufen, während sie bisher nach oben am halbkreisförmigen angebracht waren. Das Postschiff wird wieder in der neuen Ballonhalle untergebracht werden, die deshalb jetzt bis auf 100 Meter Höhe erweitert wird.

Ausland.

Die Bergarbeiter an der Auglidsstelle der Gasexplosion in Genu haben gestern die ganze Nacht fortgearbeitet. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 13. Es sind 3 Ingenieure, 1 Werkmeister und 9 Arbeiter, deren Leichen bis um 9 Uhr vormittags geborgen waren. Unter den Toten befindet sich auch der Pariser Ingenieur Pavillat, der im Augenblick der Katastrophe die Gasfabrik besuchte. Die Leichnam der Straßen der Stadt, die dem nahe anschließend mit Gas beladete wird, waren in der Auglidsnacht in Dunkel gehüllt. In den Cafés verweilte man Papieren.

Aus der Schweiz, 23. August. Einen schrecklichen Tod hat ein Mann gefunden, der wegen Gekochtheit nach dem kantonalen Asyl in Bül geföhrt werden sollte. Ein Augenzeuger berichtet der Thurg. Ztg. darüber: Am Bahnhofsplatz in Bregenz wartete ich auf den Zug nach St. Gallen. Neben mir saßen zwei Herren im Alter von 45 bis 50 Jahren und des einen Sohn, 20 Jahre alt. Es wurde ein Biter Wein bestellt; „dom bekän“, besah bei eine Herr, der Bruder des Kranken, der selbst ganz munter schien. Der Jug kommt an, alles steigt ein und ich komme ganz nahe zu diesen Reisenden zu sitzen. Es war der Vater des jungen Mannes, der ins Asyl nach Bül kommen sollte, da er seit lange von dieser Schwermut befallen worden war. Da, mitten auf der Rheinbrücke will sich der Leidende aus dem Fenster hängen. Er wurde von den erschrockenen Begleitern zurückgezogen und wie? — Tot! Am nächsten Schicksalstage war ihm der Kopf zerquetscht worden! Ich wollte die Leiche sehen, aber schon hielt gerade der Zug an, da die Durchfahrt nicht frei war. Aus dem nächsten Mittel kam sofort ein Arzt herbei, aber dieser vermochte nur den Tod des Vaters festzustellen.

Bonn, Bodensee, 24. Aug. Bei Wiederherstellung der Arbeiten in der St. Gallische des unalten Schweizer Bodenseekönigs Ardena hat teilweise gut erhaltene Fresken angebracht worden. Sie bestehen aus zwei durch einen Fels geteilte Reiben. In der oberen, noch völlig erhaltenen, ist das Christ bürgerlich dargestellt, die untere bringt eine Anzahl Heiligenbilder, darunter auch das eines Bischofs, wahrscheinlich des hl. Maximus als Kirchenpatron. Die Fresken gehören vermutlich der Zeit der Frühgotik an, sie sind mit mehreren Schichten weissen Putzes überzogen, die sich aber ziemlich leicht ablösen lassen. In ihrer Erhaltung und sachmäßigen Wiederherstellung wurden bereits Schritte getan. Die ersten Angaben über die Kapelle sind aus den Jahren 1080 und 1274. Im Jahre 1080 wurde Bischof Otto von Konstanz, ein Parteigänger Heinrichs IV., darin beigesetzt und 1274 der in Ardena verbannte Gegenpapst von St. Gallen, Heinrich von Wertberg. Durch verschiedene Un- und Umbauten ist die Kapelle leider in den Jahren 1698, 1696, 1873 und 1874 sehr verunstaltet worden; die Gemälde sind zwischen 1735 und 1760 hart mitgenommen worden.

Wien, 24. Aug. Nach dem kroatischen Narodni list“ erlitten bei den Randern in Dalmatien infolge enormer Hitze 200 Soldaten und 10 Offiziere Infarkte.

Madrid, 23. Aug. Der Hauptmannsdirektor v. Matsch hat gestern der Post eine Postkarte erhalten, bei deren Öffnung eine Mörnerschneide explodierte, v. Matsch

wurde lebensgefährlich verletzt. Man vermutet den Racheakt einer Dame.

Stockholm, 23. Aug. Der Minister des Innern hat an den Oberstaatsanwalt und die Provinzialregierungen einen Erlass gerichtet, in dem es heißt: Da vermuthlich an verschiedenen Orten die Arbeit in größerer Umfange aufgenommen wird, ist es wichtig, daß die Arbeitgeber den Behörden mitteilen, was sie selbst zum Schutze der Arbeiter und der Arbeitsplätze gegen Bedrohung durch Raschende getan haben, um den Behörden zu erleichtern, ihrerseits geeignete Maßnahmen in dieser Angelegenheit zu treffen. Die Staatsregierung wünscht, daß alles getan werde, um der Forderung der Arbeitswilligen nach Arbeit gerecht zu werden.

Paris, 24. Aug. In Sauret fand eine Militär-Schießübung statt, bei der auf Figuren geschossen werden sollte. Statt dessen beschossen einige Soldaten ein kleineres Kreuz, in dessen Nähe Offiziers Handen. 5 Offiziere wurden schwer verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 23. Aug. Der Kaiser meldet aus Kapelle, daß eine Abteilung von 125 Bionieren augenblicklich mit der Errichtung einer Halle beschäftigt sind, welche dazu bestimmt ist, leibbare Militär-Balloon zu bergen, die an den diesjährigen Militärmanövern teilnehmen sollen.

Rosfont-Saffits, 23. Aug. Das Postschiff „Bayard-Clement“ ist jetzt völlig aus dem Wasser gezogen. Man hofft, daß es in 14 Tagen wieder aufsteigen kann.

Madrid, 23. Aug. Die Regierung hat die Absicht, das Parlament am 1. Oktober einzuberufen, um ihm Gelegenheit zu geben, möglichst früh die Frage der Verantwortung für die Unruhen in Barcelona und die Vorgänge bei Pelilla zu prüfen.

Madrid, 23. Aug. Die aus Melilla zurückkehrenden, erlitt der Torpedobootschießer „Terror“ infolge Zusammenstoß mit einem Dampfschiff in der Nähe des Kap Trafalgar eine tödliche Verwundung.

Zusammenstoß der „Columbia“ und des deutschen Dampfers „Schlesien“.

Der argentinische Dampfer Columbia, der Passagiere nach Montevideo an Bord hatte, stieß mit dem deutschen Dampfer Schlesien am Eingang des Hafens von Montevideo zusammen und brachte ihn zum Sinken. Es sollen 150—200 Personen, meist Frauen und Kinder, ertrunken und nur wenige Passagiere gerettet sein. Der Kapitän suchte Selbstmord zu verüben, wurde aber daran verhindert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regeld, 24. Aug. Auf dem heutigen Viehmärkte waren zugeführt: 17 Paar Ochsen, 71 Kühe, 43 Stiere und 60 St. Schmaloch. Verkauf wurden 11 Paar Ochsen mit einem Preis von 2800 M., 21 Kühe mit 3000 M., 22 Stiere mit 2800 M. und 20 St. Schmaloch mit 2800 M. Auf den Schweinemärkten wurden 178 St. Mäntel, 200 St. Gauschweine zugeführt, wovon 129 St. Mäntel, 100 St. Gauschweine mit einem Preis von 7500 M., und 180 St. Gauschweine mit 4000 M. verkauft wurden. Preis pro Paar Mäntelweibchen 65 bis 100 M., Preis pro Paar Gauschweine 85—95 M.

Stuttgart, 23. Aug. In der letzten halbjährigen Generalversammlung des Spar- und Bauverein wurde u. a. erwähnt, daß die Einrichtung der Reichsanstalt für die Beschäftigung des Vereins einen jährlichen Aufwand von 18000 M., auf 10000 M. veranschlagt, wovon auf Kosten des Vereins 10000 M. zu entfallen; auch viele andere Mittel kämen einschließlich derer in Anspruch zu stellen, so besonders ein und Spirituosen.

Stuttgart, 24. Aug. Kartoffelmärkte auf dem Bodensee. Zufuhr 50 Ztr. Preis 2.80—3.50 M. per Ztr. — Marktmarkt auf dem Neckar. Zufuhr 600 Ztr. Preis 25 bis 30 M. pro 100 Stck.

Hilfesh. O. K. Schheim, 24. Aug. Auf dem gestrigen Viehmarkt, einem der größten des Landes, waren Folgendes in allen Gattungen wieder stark vertreten und der Markt von Käufern und Verkäufern gut besucht. Der Absatz war auch im ganzen befriedigend. Namentlich Wähle erzielten ziemlich hohe Preise. Besondere Wähle galten per 100 3.50—4.00 M., gefällte 2.50 bis 2.80 M. Schnittweizen und Bauholz, auch Küferwaren fanden weniger Absatz.

Die Düngung des Wintergetreides. Wesentlich ist es darauf, daß das Wintergetreide auch vor oder auch nach Aussaat angebaut wird. Wenn nun hierzu auch größtentheils eine Stallmüddüngung gegeben wird, so wird dadurch, wenigstens teilweise das Stickstoffbedürfnis der Getreidepflanzen befriedigt, das Bedürfnis an Kali und Phosphorsäure jedoch keineswegs; denn sowohl der vorhergegangene Winter, als auch die Herbstfrucht jeder Art haben dem Boden eine große Menge an Phosphorsäure und hauptsächlich an Kali entzogen, die demselben, wenn volle Ernten erzielt werden sollen, wieder zugeführt werden müssen. Während der Stickstoff nur das Wachstum der Pflanzen befördert und in der Hauptsache nur den Strohertrag erhöht, bewirkt die Düngung mit Kali und Phosphorsäure eine hohe Erntemenge. Die Ernte werden dadurch vollkommen ausgebildet und schwer. Nebenbei schütz auch eine Halbdüngung des Wintergetreides vor Auswinterung, welche schädliche Wirkung des Reizes schon vielfach beobachtet wurde. Der Reiz und das Thonmehl wird zusammen ungefähr 8 bis 10 Tage vor der Aussaat auf das Feld gebracht, während die Stickstoffdüngung, falls eine solche nötig, erst im zeitigen Frühjahr erfolgt. Darum, Landwirte, wenn ihr eine Hohernte bei eurem Wintergetreide aus dem nächsten Jahre erwartet, vergrät eine Düngung mit Kali und Phosphorsäure im nächsten Herbst nicht.

Kunstwertige Lederstücke. Dr. Gausitz, Oberamtskammerant a. D., Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 99 3., Maulbronn.

Kaufers-Gründungen. Josef Haas, Buchdruckerei, Ulm a. D., Christian Garetz und dessen Ehefrau Rosine geb. Mühl, Wirt, Mönchen, Heinrich Franz, Kaufmann, Gaildorf.

Täglich kann abonniert werden!

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 26. Aug. Richtig, kein wesentlicher Niederschlag, warm.

Steuern des Plauerbühnen Nr. 34. Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jäuffer'schen Buchhandlung (Emil Jäuffer) Regeld.



R. Amtsgericht Nagold.
Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des
Gottlieb Brenner, Weber, Amts- und Polizeidiener
in **Oberschwandorf**

wurde heute am 24. August 1909, nachmittags 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Stv. Bezirksnotar **Weiser** in **Heiterbach** ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. September 1909 bei dem **Amtsgericht** hier anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Beisehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Vermögensgegenstände durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 28. Sept. 1909, nachm. 4 Uhr
vor dem **R. Amtsgericht Nagold** Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. September 1909 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiberei: Stemmer.

Effringen.

Aus der Konkursmasse des **Jakob Kempf, Bauer** im **Schlößle** in **Effringen** bringt der Unterzeichnete am kommenden

Freitag, den 27. August 1909,
nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle im öffentlichen Auktionslokal gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1 Pferd, 13jährig, Braunwallach,
3 Säuferschweine, 8-10 Wochen
alt, 1 Kuh, Gelbfleck, 4jährig.

Den Früchteretrag auf dem Galm und zwar:
den Dehmdertrag von etwa 3 1/2 Morgen
Wiesen und Gärten und den Fruchttertrag in verschiedenen
Sorten von ca. 6 Morgen Aedern, zum Teil auf Markung
Wiltberg.

Kaufwillige werden eingeladen.

Wiltberg, den 25. August 1909.

Konkursverwalter:
Stv. Bezirksnotar **Wahl**.

Walddorf.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
während der Krankheit und beim Hinsterben meines
lieben Pflegevaters

Joh. Martin Walz, Schuhmacher
sowie für die zahlreiche Beizeubegleitung sagen
herzlichsten Dank!

Gottlieb Zeitter, Schreiner,
mit Frau, **Walddorf.**
Job. Walz mit Frau, Berlin.

Grosse Wäsche Spielerei
mit dem
modernen
Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“

Neu!

Macht
Waschbrot,
Bürsten, Reiben und
Rasenbleiche vollständig ent-
behrlich, denn einmaliges Kochen
liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche.

Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.

General-Vertrieb: 30 Pfg. per Original-Paket.
Engros durch die Alleinverbr.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gebr. Harr, Nagold (Württemberg.)

R. Amtsgericht Nagold.

Güterrechtsregister

wurde heute unter Nr. 96 eingetragen:
Die **Fuhrrechtschleute Johann
Georg Schmid** und **Marie geb.
Dammeyer** in **Wiltberg** haben
nach ihrem Ehevertrage vom 19.
Juli 1909 seit der Eheschließung
— 2. Febr. 1909 — den Güter-
stand der

Gütertrennung

vereinbart.
Den 23. August 1909.
Landgerichtsrat **Sigel**.

Verloren! ging am
letzten
Samstag auf der Straß
von **Schindron** nach
Wart ein

Zwanzigmarkstück.

Der eheliche Finder wird gebeten,
es gegen gute Belohnung abzugeben
bei **Gemeinderat Großmann** in
Wart.

9000 Mk.

werden gegen 1 1/2-fache Sicherheit
(Haus und Güter)
aufzunehmen gesucht.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Sodern erschienen:
Ubersichtskarte
über die
Kaisermanöver 1909.

1:200 000.
Preis 1.20 Mk.
Borrtig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Reutlingen.
**Bäderlehrling-
Gesuch.**

Ein ordentlicher junger Mensch,
welcher die Bäderlei erlernen will,
findet eine Lehrstelle bei
**Wilh. Beck,
Prot- und Feinbäderei.**

Mädchen-Gesuch.
Mädchen

Ein ehliches, williges, reifliches
Mädchen
findet sofort oder später gute Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Pfaffgrabenweiler.
Ladnerin,

die auch mit Handarbeit be-
lehren kann.
Louis Helber.

Beste und billigste Erzeugnisse
Apfelmost
Baders Most
Konserven
Bereitete Most

Patentamtlich geschützt.
Vertrieben im 20, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost
nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 Pfg.

Niederlagen durch Verkaufsstellen
Alleiniger Fabrikant:
Fräz Müller jun., Göppingen.

Mitteilungen des Stadtschreibers
des **Stadts Nagold:**
Geburten: **Otto Heinrich Bauer**, Sohn
des **Weslar Otto Bauer**, **Waldschlocher**
hier, geb. am 21. August 1909.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Die **Gemeinden, Farrenhalter und Viehzüchter**
werden auf den am

Mittwoch, den 8. September d. Js.
festgesetzten

**Mottweiler
Zuchtviehmarkt**

— veranstaltet vom IX. landwirtsch. Gauverband — **Hirtenwies.**
Den 24. August 1909.

Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

Kathreiners Malzkaffee

ist nicht teurer geworden!

Er wird nach wie vor in allen ein-
schlägigen Geschäften zu den seitherigen
Preisen abgegeben. **Kathreiners Malz-
kaffee** eignet sich wegen seines angenehmen
aromatischen Geschmacks, seiner absoluten
Reinlichkeit und seiner Billigkeit am
besten als tägliches Familiengetränk.
Man beachte die jedem Paket aufgedruckten
Kochvorschriften. — In ganzen, halben
und viertel Paketen; das viertel Paket
:: :: nur 10 Pfg. :: ::

Haiterbach.
Am Sonntag, den 29. August
hält der
Turnverein Haiterbach
bei günstiger Witterung sein jährliches
Schauturnen

ab, wozu die hiesige Einwohnerschaft und
sonstige Freunde und Gönner der Sache freund-
lichst eingeladen werden.
Für Speisen und Getränke sorgt der Verein selbst.
Der Turnrat.

NB. Der Verkauf jeglicher Art von Waren auf dem
Festplatz ist ohne die Erlaubnis des Vereins verboten.
Bei ungünstiger Witterung findet das Schauturnen
acht Tage später statt.

Nagold.
Haus-Verkauf.

Zweifloßiges, neues Wohnhaus
mit **Scheuer und Stallbau**, in **Mitte**
der **Stadt** gelegen, ist sofort **billig** zu verkaufen.
Ankunft erteilt die Expedition des Blattes.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen **Gicht, Rheuma, Fettleucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u.
Gallenst.** Proben, nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheliter,
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60
Citronen 9.25, v. ca 120 Citr. 5.50 franko — (Nachn. 30 Pfg.
mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**

In **Küchenwecken** u. **Bereitungen** erfrischend, **Limonsaden** unentb.
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.

Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit **Piombos H. T.**

Rheumatismus. Herr **Ph. H.** schreibt: Nach Gebrauch Ihres
Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich
in die **Jünglingsj.** zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein
reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in u.
Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln
der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst
bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.
Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss
Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 3 Pfd. abgenommen
Fettsucht. habe u. werde Ihr Saft kühl. in m. Hause nicht fehlen lassen. **Franz A. F.**

Wiederverkäufer gesucht.

